



Orgelweihe



**in der Pfarrkirche
St. Martin, Horgau
23. Oktober 2022**

Herausgeber: Kath. Kirchenstiftung St. Martin Horgau

Liebe Schwestern und Brüder!

„Alles, was atmet, lobe den Herrn“, heißt es am Schluss des Buchs der Psalmen (Ps 150,6). Diese Aussage ist wie eine Zusammenfassung für das Gebetbuch der Bibel und unser Leben. Denn es ist unsere ureigene Aufgabe, Gott, den Herrn, zu loben, und zwar nicht nur beim Beten und im Gottesdienst, sondern auch durch die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten. „Alles meinem Gott zu Ehren“ - die meisten von uns kennen dieses Kirchenlied (GL 455), das deutlich macht, worum es geht in unserem Leben.



Ich freue mich, die umgebaute und rundum erneuerte Orgel in St. Martin durch die Bitte um den Segen Gottes feierlich ihrer Bestimmung übergeben zu dürfen, nämlich die Gläubigen dabei zu unterstützen, Gott zu loben. Auch eine Orgel braucht – wenn man so will – Atem, um das Lob Gottes anzustimmen. Blasebalg und Windmaschine sorgen dafür, dass die Luft nicht ausgeht, die notwendig ist, um die 1596 Pfeifen der Horgauer Kirchenorgel zum Klingen zu bringen. Und was ist das Schöne, wenn „alle“ Register gezogen werden und das Instrument festlich erklingt. Das kann durch Mark und Bein gehen und Gänsehaut erzeugen. Festliche Musik und kräftiger Gesang sind etwas Erhebendes und können die Herzen aufmachen für Gott. Das ist das tiefe Anliegen hinter der feierlichen Weihe einer Orgel.

Grüßworte

Gott loben heißt im Letzten: „Gott, ich anerkenne, dass du Gott und Herr bist. Ich höre auf dich, ich bin einverstanden mit dem, was du mit mir vorhast und habe nichts auszusetzen an deinen Plänen mit mir und der Welt. Ich vertraue dir, hoffe auf dich und liebe dich, weil ich weiß, dass du mich unendlich liebst und nur das Beste für mich willst.“ Der Atem Gottes, der Heilige Geist, hilft uns, so zu beten und zu loben. Und wer so betet, der sorgt auch für Harmonie in seiner eigenen Umgebung. Das wohlklingende Zusammenspiel der Pfeifen einer Orgel ist ein schönes Bild dafür, wie das Zusammenleben und –wirken unter Christen geht: Achtung und Nächstenliebe sollen hier den Ton angeben.

So gratuliere ich dazu, dass es gelungen ist, die Orgel in St. Martin einer Generalsanierung zu unterziehen und für die Zukunft zu ertüchtigen, und wünsche, dass ihr schöner und frischer Klang dazu anregt, möglichst häufig, kräftig und von Herzen einzustimmen in das Lob Gottes und ein gutes, harmonisches Miteinander. Denn „alles, was atmet, lobe den Herrn“ (Ps 150,6).

Im Gebet und im Lob Gottes verbunden

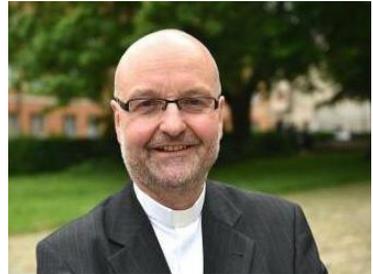
Ihr



Florian Wörner
Weihbischof in Augsburg

Liebe Gläubige in Horgau,

Ende 2017 wurden Orgelbau und Orgelmusik in Deutschland von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkannt. 400 handwerkliche Orgelbaubetriebe mit etwa 2.800 Mitarbeitern, 180 Auszubildenden sowie 3.500 hauptamtlichen und zehntausenden ehrenamtlichen



Organisten prägen in Deutschland das Handwerk und die Kunst der Orgelmusik. Mehr als 50.000 Orgeln sind hierzulande im Einsatz. Durch die Aufnahme in die UNESCO-Liste wird die Bedeutung des über Jahrhunderte gewachsenen kulturellen Erbes der Orgel und der auf ihr gespielten Musik bedeutsam gewürdigt. Ein Mosaikstein dieses reichen Erbes ist auch das Instrument in der Pfarrkirche St. Martin in Horgau, das nun nach langer Vorbereitung, Planung und technisch-handwerklich-künstlerischer Durchführung neugestaltet worden ist.

Die jetzige Orgel geht auf ein Instrument zurück das ursprünglich 1887 gebaut worden ist. Damals stellte die Orgelbaufirma Steinmeyer aus Oettingen im Ries eine Orgel mit 14 Registern auf, die sich auf zwei Manuale und Pedal verteilen. Sie war das Opus 318 von Georg Friedrich Steinmeyer, der seine Werkstatt 1847 gegründet hatte und schnell zum in Bayern führenden Orgelbauer aufstieg. Der heute noch vorhandene neubarocke Orgelprospekt geht auf diese frühere Steinmeyerorgel zurück (In der Ferialkirche Horgaugreut erbaute Steinmeyer übrigens 1890 ebenfalls eine neue Orgel, die bis heute erhalten ist und inzwischen Denkmalschutz genießt.) Das Instrument in der Pfarrkirche erfuhr 1970 einen grundlegenden Umbau: Die Zahl der Register wurde auf 22 vergrößert, das Klangspektrum veränderte sich dadurch völlig, und die Spieltechnik wurde auf Elektropneumatik umgestellt. Ausführende Firma war damals die Augsburger Orgelbauwerkstatt Max Offner. 1998, nach Renovierungsarbeiten im

Kirchen-raum, wurde die Orgel von 1970 von der Werkstatt Offner, inzwischen in Kissing ansässig, gereinigt, überholt und nachintoniert.

In den zurückliegenden Jahren ist die Orgel leider immer störungsanfälliger geworden: Die elektropneumatische Orgeltechnik von 1970 war verbraucht und hat nicht mehr den heutigen sicherheitstechnischen Anforderungen entsprochen, eine im tatsächlichen Wortsinn brandgefährliche Situation. Schließlich kam es dazu, dass die Orgel nicht mehr gespielt werden konnte. Gleichzeitig wurden seitens der Organisten Wünsche geäußert, die Klanggestaltung der Orgel im Zuge der notwendigen Reparatur profunder, farbenreicher, vielfältiger zu machen. Aus diesen Vorgaben entwickelte sich allmählich das Projekt einer umfassenden technischen und klanglichen Sanierung der Orgel. Beauftragt wurde mit den Arbeiten schließlich der im benachbarten Zusmarshausen-Steinebach ansässige Orgelbauer Christoph Keinert.

Diese jetzige Neuorganisation der Orgel umfasst den Bau eines neuen Spieltisches, neuer Windladen für das Schwellwerk und das Pedal, die teilweise Erneuerung der Windanlage sowie die Anpassung der Orgelelektrik an heutige Standards. Klanglich konnte das Instrument von bisher 28 auf 31 Register erweitert werden. Zur musikalischen Gestaltung der vorhandenen und der neu hinzugekommenen Register ist der erfahrene Intonateur Martin Geßner herangezogen worden.

Ich wünsche nun allen, die die erneuerte Orgel in der Horgauer Pfarrkirche künftig hören werden, egal ob sie zum Gottesdienst oder zu gelegentlichen Konzerten kommen oder ob sie zufällig beim Gebet oder der Besichtigung des schönen Kirchenraums den Klang dieser Orgel hören können, dass dabei ein Funke auf sie überspringt – ein Funke von dem, was Organist/innen beim Spiel an der Königin der Instrumente verspüren, von dem, was sie im Musizieren an der Orgel antreibt, bewegt und fasziniert:

*Dich zu spielen, gewaltige Orgel -:
Blind,
mit tastenden Händen
über den Herzen der Welt!*

*Mit jedem Griff
Unnennbares lockend,
Stürmen und Säuseln
abgrundentfesselnd, -
eine Fuge
aus Seufzern,
Gelächtern,
Flüchen,
Wehklagen,
Wollüsten,
Jauchzern...*

*So zu sitzen!
Blind
vor brausendem Tönemeer -
unter meiner Hand,
des Mächtigen,
auf und nieder rauschendem Tönemeer...
Und ein Lauschen
auf allen Sternen...*

Christian Morgenstern

P. Stefan Ulrich Kling O. Praem. – Leiter des Amts für Kirchenmusik im
Bischöflichen Ordinariat Augsburg – Amtlicher Orgelsachverständiger

<p>Bildnachweise: Titelbild: Gerhard Kreidenweis Weihbischof Wörner, Pater Kling: Nicolas Schnall, pba Pfarrer Rimmel: Julian Schmidt, pba</p>
--

Liebe Schwestern und Brüder,

die Pfarrkirche in Horgau prägt das äußere Erscheinungsbild des Ortes. Der heilige Martin – Patron dieser Kirche – stellt eine prägende Gestalt der Kirchengeschichte bzw. unseres Glaubens dar. Er übt eine ungebrochene und zeitlose Faszination aus.



Die Mantelteilung des Heiligen, die in der Kirche zu sehen ist, erzählt von menschlicher Zuwendung. Sie ist auch ein Zeugnis des Glaubens; Gottes- und Nächstenliebe gehören zusammen. Die Geschichte dieser Pfarrkirche bzw. der Pfarrgemeinde „erzählt“ von Menschen, deren Leben vom Bild bzw. Vorbild des Heiligen „berührt“ wurde.

Unsere Kirche sei auch künftig ein Ort, wo man auf das Bild des heiligen Martin blickt und sein Vorbild das Leben mitprägt; sie soll ein Ort des Glaubens, des Gebetes sowie der Gemeinschaft sein; ein Ort, wo Menschen die Gegenwart Gottes erfahren dürfen, Gottesdienst feiern und Gott loben.

Dafür leistet die Orgel einen wertvollen Beitrag. Sie hilft, folgende Worte des Neuen Testaments zu verwirklichen: „Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn“ (Eph 5,19).

Wir freuen uns sehr, dass die Orgel unserer Pfarrkirche umfassend erneuert bzw. umgebaut wurde. Ihr Klang mag von der Gegenwart Gottes erzählen und Menschen im Herzen berühren; mit ihr mögen sie Gott loben.

Von Herzen danken wir allen, die die Sanierung durchgeführt haben. Dankbar blicken wir auf jene, die sie ermöglicht bzw. einen Beitrag dafür geleistet haben. Vergelt´s Gott!

Pfarrer Reinfried Rimmel mit der Kirchenverwaltung

Disposition der Register der 2022 neu organisierten Orgel der Pfarrkirche St. Martin in Horgau:

1. Manual Hauptwerk C-g'''	2. Manual Schwellwerk C-g'''	Pedal C-f'
Prinzipal 8' (teilweise neu)	Rohrgedeckt 8'	Subbass 16'
Gedeckt 8'	Salicet 8'	Quintbass 10 2/3' (Transmission)
Gamba 8' (neues Register)	Schwebung 8' (neues Register)	Oktavbass 8'
Oktav 4'	Prinzipal 4'	Gedecktbass 8' (Transmission)
Nasat 2 2/3'	Rohrflöte 4'	Choralbass 4'
Superoktave 2'	Oktave 2'	Flöte 4'
Waldflöte 2'	Quinte 1 1/3'	Bassflöte 2'
Terz 1 3/5'	Oktävlein 1'	Fagott 16'
Mixtur 1 1/3' 3fach	Zimbel 1/2' 3fach	Basstrompete 8' (Transmission)
Trompete 8'	Dulzian 16'	Clarine 4'
	Oboe 8' (neues Register)	
Tremulant (neu)	Tremulant	

Bitte um Unterstützung

Wir freuen uns sehr, dass der Umbau sowie die Erneuerung unserer Orgel abgeschlossen werden konnten. Die Kosten für die Kirchenstiftung betragen ca. 150.000 €. Wir danken für alle zweckgebundenen Spenden sowie die Unterstützung der Gemeinde Horgau - Danke für bisher 29.583 €!

Herzlich dürfen wir Sie um Ihre weitere Unterstützung bitten.

Für Überweisungen:

An: Katholische Kirchenstiftung St. Martin - Zweck: Orgelsanierung

IBAN: DE71 7206 9274 0305 7117 38

Raiffeisenbank Augsburg Land West eG.

Für jede Gabe sind wir sehr dankbar, Vergelt's Gott!

Orgelkonzert

Wir laden Sie zu einem Konzert am Sonntag, **04. Dezember 2022**, um **17:00 Uhr** mit P. Stefan Ulrich Kling O. Praem zugunsten der Orgel ein.

Herzlich willkommen in St. Martin!

Ihre Kirchenverwaltung